

R. Kopf 8

# **Kampf um die Erde**

Weihespiel

von

ALFRED AUERBACH

zur

Internationalen  
Arbeiter-Olympiade



A80-10339

Frankfurt a.M., Juli 1925

# KAMPF UM DIE ERDE

*Weihespiel.*

von

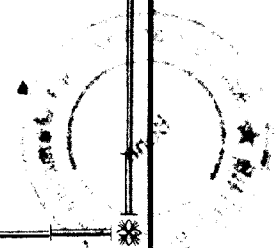
*Alfred Auerbach*

zur

*Internationalen Arbeiter-Olympiade*



Frankfurt a. M., Juli 1925



# Prolog

zum Weiespiel der Internationalen Frankfurter  
Arbeiter-Olympiade 1925

Von Alfred Auerbach  
(Musik aus Monteverdis „Orpheus“)

## Der Sprecher:

Im Anfang war die Kraft.  
Sie fraß sich in den Raum. —  
Ein Funke fiel ins All.  
Es war der Geist.  
Und er begann zu formen. —  
Urmenschheit wehrte sich,  
schlug um sich —,  
doch sie traf den Gegner nicht,  
den Geist, der ungreifbar.  
Da glotzte stiere Kraft  
stumpf in die Welt  
und zitterte vor fremdem Unfalzbaren.  
Urmenschheit lud das All mit Angst.

Der Geist formte, glühte  
Helligkeit in dunkle, dumpfe Welt.  
Wunder schälten sich aus blindem All. —  
Der Mensch begann zu sehen;  
sah zum erstenmal sich selbst,  
sah die Erde  
und sie war schön.  
Als er sie so erschaute,  
füllte der Mensch  
die helle Erde  
mit seiner Freude,  
jagte Furchtgespenster  
aus dem Lebensgarten,  
adelte sich selbst



und seine Erdenheimat  
mit Göttern,  
die er nach seinem Bilde schuf.  
Festlich war die Welt.  
Im Stadion  
rang der Mensch  
um die Vollendung seines Bildes,  
seiner Kraft  
und seiner Schönheit,  
seines Geistes. —  
Griechengötter reichten Lorbeer  
dem Sieger in dem friedlich freien Kampf.

Dunkle Gier  
sah schielend aus des Hasses Höhle,  
aus Verbannung,  
auf den frühen Lebensgarten.  
Und sie wühlte auf  
den Boden,  
Macht zerstampfte,  
Eisenfaust riß aus die junge Pflanzung. —  
Römertrotz  
bohrte Machtkolosse,  
in den Himmel,  
Zeugen seiner Erdenallmacht  
und des Hohnes  
auf den Geist.  
Stadion ward Zirkus,  
soff Blut  
zum Preise  
von vergotteten Cäsaren.

Aus versklavten Völkern,  
aus dem Leide der Zertretten,  
kam ein Hauch  
und Hauch war Ruf,  
ward Ruf aus tausend Völkern,  
ward zum Sturm —

Des Geistes Odem  
brach den Machtturm,  
der ihn höhnte. —  
Trümmer wälzten auf der Erde,  
düster lag der Gottesgarten.  
Erdenfremd sah Menschenantlitz,  
suchte eine Heimat  
jenseits dieser Welt.

Schönheitsgötter  
hoben aus dem Grabe sich.  
Leise dem Geröll entstiegen,  
flüsterten sie erdentwöhnten Menschen  
von der Freude dieser Welt  
und daß sie einst hell und gut war.  
Und sie winkten durch die Nebel.  
Scheuen Zögerns  
folgten  
Schönheitsdurstige. —  
Folgten — sahen — knieten vor den Wundern,  
tranken aus dem Urquell.

Große Herren  
luden wieder auferstandene Götter  
sich als Schmuck zur Tafel. —

Und es sahen  
die gastgelad'nen,  
alten, freien Menschheitsgötter  
bei der Rückkehr auf die Erde  
schaudernd in den Riß der Welt  
Schönheitsrausch und Weltverachtung —  
königlicher Prunk  
und Lumpen,  
Herrenfeste —  
Arbeitssklaven.  
Wissende und Dumpfe irrten  
Totentanz und Prunkballette! —

Wirres Schreien!  
Jeder pries mit anderer Zunge  
Menschenwert und Menschenzukunft.  
Giftige Flammen züngelten  
aus wunder Erde,  
und das Haupt verhüllend  
flohn die Götter  
von dem Mahle.

Wetter zogen um die Erde,  
sammelten  
sich über Völkern —  
und es brach herab;  
Wut auf Wut.  
Alte Machtgier schlug  
die Zähne  
in den Erdball  
und er irrte  
mit den Opfern  
gellen Wahnsinns  
durch die Räume.

Neuer Mensch,  
du siehst die Wunden  
offen noch  
an deiner Erde.  
Sie zu heilen  
rüste dich;  
mach' dich stark  
und rette deine Heimat,  
ehe sie vergiftet stirbt.  
Völker,  
schafft den Garten Erde,  
der zur Freude  
allen Menschen  
ward gegeben.  
Macht euch stark,  
gegen eure wahren Feinde,

die auch Leib und Seele würgen,  
gegen schleichende Verzehrter,  
gegen Krankheit,  
gegen Dumpfheit! —  
Frei der Körper! Frei die Seele!  
Dazu weihet das Stadion!  
Völker!  
Paradiesesgarten  
war für euch noch nie die Erde!  
Vor dem Tore stritten,  
balgten, zankten sich bis heut  
die Massen  
blutgepeitscht  
von Henkersknechten,  
wahnblind  
fielen sie sich selber an.  
Macht ein Endel  
Scheucht die kranken Nebel —  
stehet klaren Auges  
auf dem Raume vor dem Tor.  
Und ihr seht:  
Kein Flammendämon  
wehrt euch Zugang  
zu dem Garten —  
wenn ihr ihn nicht selber träumt!  
Vor dem Tore  
steht ein weiser, güt'ger Engel, —  
nein — kein Engel:  
steht dein Bruder!  
Ruft:  
„Völker, endlich frei und einig,  
stark und freudig  
ziehet in die Heimat ein.“

# Kampf um die Erde

(Sobald der Sprecher des Prologs abgeht, beginnt das Spiel. Treppen führen auf einen freien Platz, der von einem tempelartigen Bau abgeschlossen wird. Drei Erztore führen in das Innere des Baues. Völkermassen rücken an, jagen über die Stufen. Es sind fünf Gruppen in modernem, einfachem Gewande, die Abteilungen durch Schärpen gekennzeichnet.)

Volk 1: Uns gehört die Erde!

Volk 2: Uns die Burg!

Volk 3: Gebt die Schlüssell

Volk 4: Auf die Tore!

Volk 5: Keine Worte, Taten, Taten!

(Diesen Gruppen tritt entgegen der Chor der Weltverbesserer — Ideologen — es sind markante, geistige Köpfe.)

Chor der Weltverbesserer: Haltet an!

Nicht Gewalt,

sie ist verflucht —

ewig zeugt sie Herren und Knechte,

ewig Bettler und die Peitsche.

Volk 1: Weg da, Platz!

Volk 2: Hinter jenen Mauerklötzen

liegt, was u n s ist,

aufgespeichert.

Volk 3: Gerechtigkeit!

Gebt uns ein Teil

an dem Reichtum dieser Erde.

Volk 4: Platz gemacht, das Maß ist voll!

Volk 5: Uns ist die Erde!

(Massen rücken auf die Treppen, Chor der Weltverbesserer wendet sich zu dem Chor der Alten, der auf der ersten Empore heraustritt.)

Chor der Weltverbesserer: Redet ihr zu diesen Jähern,

ihr, die ihr uns ausgesandt,

Wissende der Weltvernunft,

saget ihnen,

wem gehört die Erde?

(Chor der Alten, in Griechengewändern.)

Chor der Alten: Allen Menschen ist sie eigen,  
die da wirken  
an dem Werk der Lebensfreude,  
die allein euch Heimat schafft.

Volk 1: Alte Narren!

Volk 2: Leere Worte!

Volk 3: Wartet ab!

Volk 4: Kein Bedenken!

Volk 5: Vorwärts, weiter!

Chor der Weltverbesserer: Ach, vergeblich  
pochen wir an!  
Pochen wir an diese Türen!  
Hart und stumpf ist jede Antwort.

(Deuten auf die Erztüren.)

Mächtige sind dort versammelt,  
hinter Erz und hinter Wällen,  
teilen sie geheim die Erde.

Volk 1: Hört ihr's?

Volk 2: Auf!

Volk 3: Laßt uns heraten!

Volk 4: Laßt sie reden!

Volk 5: Aus dem Weg!

(Die Völker drängen vor.)

Chor der Weltverbesserer:

Ungezügelt diese Massen,

drohend drängen

sie uns weiter.

Hier Gewalt und dort Gewalten!

Chor der Alten: Saget ihnen,  
Heimat wird z u e r s t die Erde  
denen, die die alten Ketten,  
Vorurteile von sich werfen.  
Freien Schrittes,  
freien Geistes  
durch die dunklen Tore gehen.

**Chor der Weltverbesserer:**

Machet ihr z u e r s t euch frei.

**Volk 1:** Wir zuerst? Warum denn wir?

**Volk 2:** Die da drinnen, hochgeboren,  
edel nennen sie sich, weise,  
dort klopft an!

**Volk 3:** Saget denen, die die Erde,  
dort geheim für sich verteilen,  
gebet uns Gerechtigkeit!

**Volk 2:** Ja, ruft jene Großen an!

**Volk 4:** Pocht aber nicht zu leise,  
sie verstehn nur den, der brüllt.

**Volk 5:** Wirrer Lärm klingt dort heraus,  
hoher Zank,  
man kennt den Ton.

**Chor der Weltverbesserer:**

(klopft an die Tore)

Mächtige, schließt auf die Tore,  
hört uns an.  
Nicht geheim dürft ihr die Erde  
drinnen unter euch verteilen.  
Weltvernunft gebietet euch,  
kommt heraus,  
reicht uns die Hände.  
Brüder sind wir alle hier,  
nicht der M a c h t gehört die Erde.

(Pause.)

Mächtige!

Lasset uns vereint beraten,  
nur die Freude und der Friede  
gibt uns wahrhaft unsere Heimat.  
Seid uns Brüder, wie wir euch.

(Hohnlachen von tausend Stimmen hinter den Türen.)

**Chor der Weltverbesserer:**

(wendet sich ab)

Allzu frühe pochen wir, die dort drinnen  
die verneinen,  
die versteinen,

(zu den Massen)

einigt ihr denn euch z u e r s t.

**Volk 1:** Die begreifen nur Gewalt!

**Volk 2:** Sanfte Worte wählt ihr Narren!

**Volk 3:** Still! Beschimpft ihr unsere Freunde,  
dient ihr nur dem Gegner dort.

**Volk 4:** Lahme seid ihr, Halbe, Feige.

**Volk 5:** Schlufz! —

Die Türe eingeschlagen —  
allzulange zaudern wir.

**Chor der Weltweisen:**

(stellt sich ihnen erneut entgegen)

Erst schlägt uns zu Boden nieder,  
ihr erschlagt die Weltvernunft.  
Wöllt ihr das?

(Lachen der Völkergruppen 1, 2, 4, 5. Tumultuarische Verhöhnung  
der Weltverbesserer durch die Völker. Der Chor der Weltverbesserer  
ruft durch den Lärm.)

**Chor der Weltverbesserer:**

Alter Fluch erfüllt sich wieder,  
rein gab sich euch der Gedanke,  
aber eure Hände zerren ungeduldig,  
bis er stirbt.

**Volk 1:** Räumt die Kerle aus dem Wegel

**Volk 2:** Schwätzer!

**Volk 3:** Friedel

**Volk 4:** Schlüssel her,  
die Türen auf!

**Volk 5:** Haut die Tore ein!

(Man schiebt die Weltverbesserer beiseite, Pfeifen, Johlen, Lärm,  
sekundenlang, Schläge an die Türe. Das Tor rechts öffnet sich, heraus  
treten in mittelalterlicher Landsknechtstracht Feldherren und  
Soldaten.)

**Chor der Feldherren: Halt!**

Wer pocht an diese Tore  
der großen Welt?

Pack!

Was stört ihr?

Drinne sitzen die Gewaltigen,  
sie beraten euer Schicksal.

Habt ihr keine Demut mehr?

Kennt ihr nicht mehr den Respekt?

**Volk 1: Andere Zeiten brechen an!**

**Volk 2: Unser Schicksal schaffen wir!**

**Chor der Feldherren: Treibt sie zurück!**

Weicht ihr nicht, —

fließt Blut!

Glaubt ihr

mit den Mäulern

und den Stöcken obzuziegen?

Hier auf unsern Wink

speien tausend Schlünde,

mäh'n euch nieder.

**Volk 1: Fürchtet euch nicht!**

**Volk 2: Sie prahlen!**

**Volk 4: Auf sie!** (Waffen starren.)

**Volk 3:** (hält die anderen Völker zurück)

Zwecklos Opfer dient dem Gegner.

**Volk 4: Zaudert ihr?**

**Volk 5: Sieg ist dem, der alles wagt.**

(Sie rücken vor.)

**Chor der Feldherren: Soldaten,**

draufgeschlagen!

(Die Völker und die Soldaten stehen sich drohend gegenüber, das Tor links öffnet sich, heraus tritt in Rokoko mit schmeidigen Bewegungen der Chor der Diplomaten.)

**Chor der Diplomaten: Haltet ein, lasset uns**

in Ruhe mit den Völkern reden.

Leute hört! Ihr seid verführt.

Liefert uns die Narren aus,  
die euch falsch und selbstisch raten.  
Eure Weltverbesserungs-Tore  
steckten stets die Welt in Brand.

**Volk 1:**

(höhnt)

Sie sind Schwätzer,

ihr seid Schwätzer!

Gleich und gleich

umarmet euch!

(Lachen.)

**Volk 2: Gebt uns die Schlüssel!**

**Chor der Feldherren: Immer frecher wird die Banel!**

(zu den Soldaten)

Haut doch drauf!

**Chor der Diplomaten: Halt! Verständigung!**

Vernunft!

Diese Leute sind verhetzt.

Schade wär's um jedes Opfer,

kosbar jedes Menschen Blut!

Völker, hört uns! Ihr verkennet

eure Lage, immer gab es Unterschiede

an Besitz, sowie an Gaben.

Ach, wie gerne gäben wir

brüderlich das Seine jedem;

doch dies wehrt Naturgesetz.

Lasset uns für euch beraten.

Taten folgen, glaubet uns!

Wolltet ihr die Burg zerstören,

tätet ihr's zu eurem Schaden;

denn sie steht so fest und sicher,

daß ihr, blutig abgewiesen,

euch verkriecht, wenn ihr nicht hört.

Ohne uns, wenn wir nicht führten,

eure dumpfen, plumpen Massen,

wäre Ordnung nicht und Sinn.

Ohne uns müßt ihr verhungern,

fallet euch wie Wölfe an.



Wir sind K o p f und ihr seid H ä n d e.  
Lasset uns vernünftig,  
wie bisher, die Dinge leiten,  
geht nach Hause, wir verzeih'n.

**Volk 1:** Spartet eure glatten Worte!

**Volk 2:** Kleine Kinder äfft man so!

**Volk 3:** Eure Künste sind veraltet!

**Chor der Feldherren:** Sind wir noch die Herren hier?

Haben wir ein Fünkchen Ehre?

Handel treiben mit dem Pack?

Nieder mit den Zuchtvergess'nen!

Erde, sie gehört den Stärksten,

und die sind noch immer wir!

(Es stehen rechts die Feldherren und Soldaten, links die Diplomaten.  
Von unten an branden die Völker. Der Chor der Weltverbesserer  
kommt in die Mitte.)

**Chor der Weltverbesserer:**

Nein, d e r Kraft wird sie gehören,

die sich mit dem Geist versöhnt.

**Chor der Feldherren:** Leget ihnen Ketten an.

(Die Soldaten fesseln die Weltverbesserer.)

**Volk 3:** Brüder, helft sie uns befrei'n,  
duldet ihr die Schande?

**Volk 1:** Ihr habt gegen uns gesprochen!

**Volk 2:** Halft ihr uns die Tore sprengen?

**Volk 4:** So verlieren wir die Zeit.

**Volk 5:** Macht's allein, wir tun nicht mit!

**Volk 1:** Auf die Tore!

**Chor der Feldherren:** Weg die Hände,  
jagt sie hinab!

(Mehr Soldaten sammeln sich an.)

**Chor der Feldherren:** Packt euch!

(Kommandieren: Eins, zwei, dreif — Die Völker 1, 2, 4, 5 weichen.)

**Chor 3:** Unsere Besten laßt ihr fesseln!

**Volk 1:** Euren Narren helft allein!

**Volk 3:**

(zu den Feldherren)

Gebt sie freil

**Chor der Weltverbesserer:**

(die gefesselt sind, hebt die Arme in Ketten)

Geht, und wirket unermüdet,  
daz die Völker

sich in neuem Geist befrei'n,

daz sie e i n Gedanke eint,

daz sie stärker wiederkehren,

ohne Hafz und engen Sinn.

W i r k e t und wir tragen gern,

was der alte Fluch verhängt,

der uns zürnt, weil er stirbt.

**Volk 1:** Wir rüsten uns!

**Volk 2:** Ja, wir kehren stärker wieder!

**Volk 3:** Auch wir, wir werben;

harret aus!

**Volk 4:** Ja, wir werben, aber anders als ihr den!

**Volk 5:** Schlappe seid ihr!

(Pause, Chor der Feldherren lacht)

**Chor der Feldherren:** Wie sie schleichen,

zahn und uneins!

Völker-Einigkeit? — Schimäre!

Völker-Frieden!

Tolle Phrasen —

seht sie an —

wie sie sich hassen —

anders sieht ein jedes Volk die Welt.

Und das ist und bleibt Natur.

**Chor der Diplomaten:**

O, ihr täuscht euch,

diesmal war Gefahr sehr nahe.

Unsere Klugheit tat sehr not.

Unserm Ohr klang der Chorus

einiger als je zuvor.

Wenig fehlte

und ihr hättet sie

durch euer Poltern ganz geeint.

**Chor der Feldherren:** Alter Streit! —  
Ihr Doppelzungen halzt uns,  
weil wir rauh und bieder sind.  
Dünkt euch,  
ihr regiert allein die Erde?

(Sie gehen zur Seite rechts, die Diplomaten nach links. Das Mitteltor öffnet sich. Heraus tritt in Renaissancetracht der Chor der Mächtigen.  
Musik: Intrada von Rosenmüller, Zeremoniell! Aufstellung! Händereichen!)

**Chor der Mächtigen 1:** Gut, verteilt denn ist die Erde.  
alle Länder, alle Schätze,  
schwere Mühe — doch vollendet.

**Chor der Mächtigen 2:** Wir verdanken es dem Takt  
und der Klugheit dieser Herren.  
(zu den Diplomaten, die sich verneigen)

**Chor der Mächtigen 3:** Wochenlang ein zäher Kampf,  
aber nun gelang es endlich,  
weil wir maßvoll uns verhielten.  
Ihr habt reiche Beute.

**Chor der Mächtigen 4:** O, das Beste habt ihr euch  
doch zugesichert.

**Chor der Diplomaten:** Bitte sehr,  
es ist ja alles  
jetzt in schönster Ordnung.

**Chor der Mächtigen 5:** Ja, die Herren haben's leicht.  
Alles wissen sie zu wenden,  
so und so.  
Worte sind sehr wohlfeil,  
aber uns fragt man zu Hause:  
He, was habt ihr mitgebracht?  
Worte, Worte, gab man uns.

**Chor der Diplomaten:** Uebertreibung!  
Alles ist exakt geordnet.  
Alles ist auf Pergamenten  
säuberlichstens eingezeichnet,  
unterschrieben und besiegelt.  
Danken wir dem guten Gott,  
daz es ohne Streit geendet.

**Chor der Mächtigen 5:** Nun, des Zankes war genug.

**Chor der Diplomaten:** Doch nicht ernstlich.

**Chor der Mächtigen 1:** War hier drauzen nicht ein Lärm?

**Chor der Diplomaten:** Nur ein bißchen Volksgemurmel.

**Chor der Mächtigen 2:** Etwas laut drang es in den  
Sitzungssaal,  
störte unsere Reden.

**Chor der Mächtigen 3:**

(bissig)

Die auch laut und heftig waren.

**Chor der Diplomaten:** Schon beschwichtigt!

**Chor der Feldherren:** Schon gezüchtigt.

(zeigt auf die Weltverbessere!)

Diese Herren beliebten Spässe.

**Chor der Mächtigen 1:** Ach, ganz richtig,  
ja, wir hörten  
einmal einen guten Witz.

(Lachen.)

**Chor der Feldherren:** Führt sie ab!

(Die Weltverbessere! werden in das offene Tor rechts gedrängt.)

**Chor der Mächtigen 1:** Nun — zum Mahle!

**Chor der Mächtigen 2:** Danken wir dem alten Gott!

**Chor der Mächtigen 3:** Gerne, doch zunächst ein Fest!

**Chor der Mächtigen 4:** Heitrer Abschluß saurer Mühen!

**Chor der Mächtigen 5:** Gute Weine, hübsche Mädle!

**Chor der Diplomaten:** Her die Tische!

Auf, Musik!

Holt die Tänzer.

(Sie schauen auf die Treppen, wo Massen herankommen.)

Hel was lungert da herum! Platz gemacht!

**Chor der Feldherren:**

(zu den Soldaten)

Räumt die Treppen!

(Die Völkergruppen drängen rechts und links zu.)

**Volk 1:** Herrenfestel

**Volk 2:** Auf unsere Kosten —

**Volk 3:** Alter Brauch!

Schluß: Trinkgelage!

**Volk 4:** Ihr seid schuldig!

Liebt uns zappeln.

**Volk 5:** Jene schlemmen und wir hungern!

**Chor der Diplomaten:** Sperrt den Platz ab!  
(zu den Völkern)

Schaut von drüben unser Fest,  
ihr sollt auch das eure haben!

(Die Völker lachen.)

**Volk 1:** Zaungast!

**Volk 2:** Abfall —

(Der Chor der Mächtigen will sich setzen.)

**Chor der Mächtigen 2:** Halt, wie ist die Tischordnung?

In der Mitte sitzen wir!

**Chor der Diplomaten:** Rang und Ordnung  
steht schon fest auf Pergamenten.

**Chor der Mächtigen 1:** Setzt euch!

**Chor der Mächtigen 2:** Sollen wir wier am Ende sitzen?

**Chor der Mächtigen 4:** Sind wir Stiefkind auf der Erde?

Wir sind doch das größte Volk!

**Chor der Mächtigen 3:** Wir das älteste,  
drum bitte —

**Chor der Diplomaten:** Alphabetisch sei die Ordnung.  
Bitte, also keinen Zwist!

**Chor der Mächtigen 5:** Rang und Sitz nach alten  
Rechten!

Heil'ges Erbe

lassen wir uns nicht verkümmern.

Oben sitzen wir!

(Diplomaten versuchen es, die drohende Gefahr zu beschwören.)

**Chor der Diplomaten:** Gebt den Völkern,  
die am Zaune lauschen,  
nicht das Beispiel wilder Sitten.  
Ordnung, Sitte, Zucht und Ruhe,  
Einigkeit und guter Ton.

(Die Diplomaten gehen von Gruppe zu Gruppe, man einigt sich mühsam. Die Tafel beginnt. Bediente tragen auf. Eine Musik von Lully (Ballett) hebt an. Tänzerinnen kommen herbei und wiegen sich in der Tanzweise. Nach einigen Takten wirbelt von unten der Chor der Irren herauf, diese Zeritzten durchbrechen die Ballettlinie und klappern einen grotesken Tanz.)

**Chor der Irren:** Wir auch tanzen

auf den Treppen,

über Stufen,

beugt euch, biegt euch,

dreht euch, wiegt euch,

schlüpfet, kriecht

und windet euch,

so erkauf ihr euch die Erde.

**Chor der Mächtigen 1:**

Das steht nicht auf dem Programm!

**Chor der Diplomaten:** Ach, es sind ja nur Hanswurstel

**Chor der Mächtigen 2:** Sie spielen gut!

**Chor der Mächtigen 3:** Unbehaglich —  
falsche Töne.

**Chor der Mächtigen 5:** Viel zu ernst!

**Chor der Mächtigen 1:** Ach, es ist ein netter Einfall —  
mal was anderes, originell —

**Chor der Diplomaten:**

(Verbeugen sich.)

Vielen Dank

für ihr Lob!

**Chor der Diplomaten:**

(zu den Irren)

Fort!

Die Herren lassen danken.

**Chor der Irren:** Nun, noch einen Totentanz  
für das hohe Publikum.

(Sie beginnen mit Xylophonmusik und klappernden Instrumenten einen Tanz.)

**Chor der Mächtigen 1:**

(erhebt sich)

Fort die Leutel!

Uns vergeht der Appetit.

**Chor der Feldherren:** Schafft sie weg!

(Die Soldaten verjagen den Chor, der hohnlachend weicht. Chor der Mächtigen 1 steht auf.)

**Chor der Mächtigen 1:** Welch ein Mißklang!

**Chor der Mächtigen 2:** Nicht der einzig gel!

Chor der Mächtigen 3: Zankt ihr wieder?  
Chor der Mächtigen 4: Offne Wunden!  
Chor der Mächtigen 5: Uebertölpelt sind wir doch!  
Chor der Diplomaten: Spätere Kongresse lösen  
noch die mindergroßen Fragen.  
Chor der Mächtigen 4: Asien ist schlecht verteilt!  
Chor der Mächtigen 5: Stückwerk ist die ganze Lösung!  
Chor der Diplomaten: Nun bricht der Kitt!  
Chor der Mächtigen 1: Wer macht wieder Krach?  
Chor der Mächtigen 2: Ihr nicht!  
Denn ihr habt ja, was ihr wünscht!  
Chor der Mächtigen 1: Beleidigend!  
Chor der Mächtigen 5: Offenheit!  
Hohn war diese ganze Erdverteilung.  
Chor der Mächtigen 3: Ein Geschäft war sie,  
ein Schwindell  
Chor der Mächtigen 4: Hört ihr's nun?  
Wir sind betrogen.  
Chor der Diplomaten: Es glimmt der Brand;  
unser Werk, so fein gedacht,  
ist gefährdet.  
Chor der Feldherren: Gott sei Dank!  
Jetzt bricht es los!  
Chor der Mächtigen 5:  
Wollt ihr unseren Fehdehandschuh?  
Einmal muß es ja doch sein!  
Chor der Mächtigen 1: Gut — es scheint, die Erde  
hat nur Platz für eine Art!  
Chor der Mächtigen 3: Die seid ihr —?  
Chor der Mächtigen 2: Für Lügenbrut!  
Chor der Mächtigen 3: Die seid ihr —  
Chor der Diplomaten: Haltet Form —  
Es geht zu weit!  
Volk 1: Hört ihr sie zanken?  
Volk 2: Schlechte Mahlzeit!

Volk 3: Ja! Die Wetter brechen los!  
Volk 4: Uns kann's recht sein!  
Volk 5: Besser Krieg als dumpfe Not!

(Chor der Mächtigen 2 und 3 nach kühler Verbeugung ab. Chor der Mächtigen 4 wendet sich zur anderen Seite. Chor der Mächtigen 5 bleibt, wendet sich nach links.)

Chor der Mächtigen 1:  
(zu Feldherren und Diplomaten)

Ruft die Völker,  
ehe sie sich noch besinnen!  
Ringeln werden müssen sie,  
solche Schmähung auszulöschen,  
das kann nur mit Blut geschehen,  
wir sind schuldlos!  
Alte Völkerfehde  
bricht aus deinem Elendsacker,  
Erde, der mit Gift gedüngt ist, auf!

Chor der Mächtigen 1 und 5:  
(zu Feldherren und Soldaten)

Schuldlos wir!  
Der Tanz beginne!

Chor der Feldherren: Endlich durch verlogene Nebel  
schaut die grimme strenge Wahrheit.  
Schweige denn das süße Flöten,  
mit Schalmeien  
formt man nicht die harte Erde.  
Eisen zwingt sie  
und die Faust.

(Völker kommen, von Soldaten eskortiert. Die Diplomaten reden von oben.)

Chor der Diplomaten: Völker, hört uns!  
Wir vergebens  
hüteten das heilige Recht.  
Falschheit stört  
und Hinterlist  
unser gutes Friedenswerk.

(Die Feldherren schieben sie beiseite.)

**Chor der Feldherren:** Geht!  
(zu den Völkern)

Holt eure Waffen!  
Pflicht erfüllet!  
Untergang der Lügenbrut.

**Volk 1:** Mag die Erde untergehen!  
(Ab.)

**Volk 2:** Lüge, Lüge, was wir atmen!  
Auf denn, Kampf!  
Rache allem  
Gaukelspiel!

(Ab, auch Chor der Mächtigen 5 ab.)

**Volk 3:** Keiner findet Weg zum andern.  
Phrase sucht sich,  
Waffe trifft sich.

**Volk 4:** Sperre, Erde, deinen Rachen,  
Mutter, die die Kinder frißt.

**Volk 5:** Lustig, lustig,  
immer zu, der Kessel platze.  
(Ab.)

**Chor der Mächtigen 1:** Weg die Tische!  
anderes Fest  
wälzt sich auf den glühenden Boden.  
Tanz beginnt  
um Recht und Sieg,  
Palme winkt dem großen Genius,  
der die Weltgeschichte schreibt.  
Schlachtenherr,  
gib uns den Preis,  
künden sollen die Geschlechter  
dann von uns mit scharfem Griffel:  
Dieses Volk, es war das größte!

(Der Chor der Feldherren jubelt mit erhobenen Waffen dem Chor der Mächtigen zu. Fahnen werden entfaltet.)

**Chor der Feldherren:**

Unsre Zeit ist nun gekommen,  
Weltgeschick entscheiden wir.  
Ohne Sieg nicht kehren wir;  
auf dem Felde Ruhm und Ehre  
oder uns der Schlachtentod.

(Der Chor der Weltverbesserer bricht durch die Erztüre, stürmt in Ketten heran. Zu den Mächtigen:)

**Chor der Weltverbesserer:**  
Ihr, die ihr die Völker leitet,  
Mächtige, verhütet.

(Chor der Mächtigen 1 unterbricht sie:)

**Chor der Mächtigen 1:**  
Was wir konnten, ist gescheh'n!  
Aus dem Wegel

(Sie gehen durch die Türen, schlagen sie zu, der Raum wird frei von Feldherren und Soldaten. Der Chor der Weltverbesserer hebt die Arme und ruft:)

**Chor der Weltverbesserer:**  
Weltvernunft,  
du zeige — zeige —  
Schweigende, dein Antlitz,  
komm' und rette diese Irren,  
die die Erde schänden,  
du, verurte Völkermord.

(Pause.)

Nichts —!  
Vergeblich!  
Dumpfes Schweigen! —  
Bißt denn du auch eine Lüge,  
Von Geburt uns eingeritzt,  
anerkennen, anerquält?  
Bist du Halzgot?  
Sind wir Narren?  
Ist die Erde Spiel auch dir!?

(Der Chor der Alten tritt auf die obere Terrasse.)

**Chor der Alten:** Langsam, langsam weichen Schatten,  
dunkel ist noch alte Erde,  
heller müßt ihr selbst sie schaffen;  
alte Gier, neuer Geist,  
kämpfen jetzt den Weltenkampf.  
Bleibet i h r dem Geiste treu!

**Chor der Weltverbesserer:** Ja, wir harren aus! —  
Tore schließen  
hinter Mächtigen sich zu.  
Erde zittert!  
ach, wir beben!  
Wehe — Wahnsinn bricht herauf,  
Kriegsspiel  
tobt,  
Totentanz!

(Sie gehen zurück, der Platz wird frei, eine grelle Musik schrillt auf. Giftdämpfe wallen, ein wilder Dämonentanz jagt über den freien Platz, Gestalten in feuerfarbenen Gewändern toben. Wenn dieser Tanz zu Ende ist, folgt eine lange, dumpfe Stille. Dann schleppen sich heran auf die Treppen Volksgruppen.)

**Volksgruppe 1:** Müde sind wir,  
schleppen uns ans Sterben.

**Volksgruppe 2:** Lischt die Erde kraftlos?  
Hat sie keine Dämpfe,  
ihre Elendskinder alle zu ersticken,  
rasch und still?

**Chor der Frauen:** Männer starren uns vorüber,  
Steine sind sie,  
harte, fremde!  
Wir Verlass'ne  
werfen uns auf diese Stufen,  
die zur Pracht emporgelugt! —  
Klagen an!

**Chor der Männer:** Willenlos!  
Wer stößt uns weiter  
in das dunkle Totenhaus?  
Einerlei, wohin wir werfen  
unsre Knochen.

**Chor der Kinder:** Wo sind unsere Väter?  
Erde hat für uns nicht Sonne,  
dunkel ist sie!  
Mit wehen Augen  
wurden wir geboren!  
Freude sagt ihr!  
Liebe ruft ihr!  
Sonne spricht ihr!  
Wo denn — wo?  
Väter, Väter, gebt uns Licht!

**Chor der Mädchen:** Bräutigam! —  
Wo? —  
Unser Körper siecht und dorrt.  
Brand wühlt in unsern Leibern.  
Erde — Erde — du verzehrst uns!

**Chor der Krieger:** Was, i h r klaget?  
Heimgebliebenel  
Ha-ha-ha-ha!  
Auf diese Stufen  
werfen wir uns,  
Ausgesog'nel  
Ob Grab, ob Lager, einerlei:  
Erde — Erde — sei verflucht!

(Von rechts kommt der Chor der Feldherren mit Soldaten.)

**Chor der Feldherren:** Weiter, weiter,  
ihr da unten,  
Heil und Sieg!  
Weiter! —  
Zu den letzten Takten  
spielen wir euch munter auf! —  
Preis winkt euch! —  
Letzter Atem —  
und die Erde fällt euch zu!

(Von links die Diplomaten.)

**Chor der Diplomaten:** Munter, munter!  
Heil und Sieg!  
Tanzen wir noch einen Pas!  
Noch ein Schritt nur  
bis zum Frieden!  
Freiheit winkt!

**Chor der Feldherren:** Vorwärts, auf!  
Tut eure Pflicht!

(Pause.)

(Der Chor der Mächtigen tritt aus den Erztüren.)

**Chor der Mächtigen:** Was, erlahmt ihr?  
Pflichtvergessene!

(Zu den Feldherren:)

Treibt sie an!

**Chor der Feldherren:** Wir tun das unsere!

**Chor der Diplomaten:** Ratlos stehen wir!

**Chor der Mächtigen:** Habt ihr schon den Kopf verloren?

**Chor der Feldherren:** Leicht gesagt!  
Versuchet ihrs!

**Chor der Diplomaten:** Sie sind taub.

(Die Gruppen stehen und liegen müde, hilflos vor dem Bankrott. Aus der Tiefe des Raumes, rechts und links, bricht sich Bahn der Chor der Jungen und schiebt sich wie ein Keil in die Mitte der Treppen.)

**Chor der Jungen:**

Hilflos steht ihr Alten,  
seid verstrickt,  
steckt im Sumpf  
gewesener Zeit.  
Völker, ratlos, irr  
am Rand des Kessels,  
den Vergangenheit gebraut.  
Müde seid ihr und verstockt!  
Wollt ihr u n s auch  
in den Taumel hetzen  
eurer armen, lahmen Weisheit?

Mord um Mord!  
Und Blut um Blut! —  
Weltvernunft, du winkst uns zu:  
Höret nicht die alten Lehren!  
Fort die Nebel!  
Dummheitspest  
zänkisch irrer Selbst-Vergottung.  
Freie Jugend geh' ans Werk! —  
Löset ihr zuerst die Männer  
aus den Ketten,  
jene Männer, die im Glauben  
an die Menschheitszukunft  
stets voraus, nicht rückwärts sah'n!

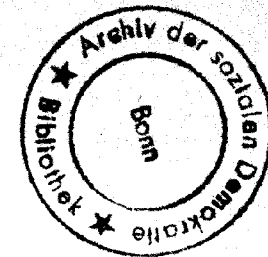
(Die Jungen wollen die Weltverbesserer befreien. Chor der Feldherren wehrt ihnen.)

**Chor der Feldherren:** Halt!  
Soldaten!  
Haut die Frechen nieder!

**Chor der Jungen:** Gebt sie frei!  
Wir weichen nicht!

**Chor der Feldherren:**  
(zu den Soldaten:)  
Vorwärts!  
Packet an! —

**Chor der Soldaten:** Nicht mehr  
hören wir das bruder-  
mörderische Zeichen:  
Blut um Blut!  
Diese Jungen,  
frischen Feuers,  
ehren wir als Suchende!  
Müde sind wir eures Tones;  
weg die Waffen, weg den Plunder;  
Maskerade, Narrenkleider,  
Fastnachtskram,  
Waffenspielerkomödianten!



**Chor der Jungen:**

Reicht die Hand uns, Brüder!  
(Zu den Völkern auf den Treppen:)

Auf, ihr Müden!  
(Zu den Mächtigen:)

Kommt zu uns!  
Vereint ans Werk!  
Wir vertrauen euch!

(Mächtige schlagen krachend die Tore zu.)

**Chor der Feldherren: Wir kehren wieder!**

(Ab.)

**Chor der Diplomaten:**

(leise)

Ruhel— Ruhel  
Schweigend rüsten!

(Ab.)

**Chor der Jungen: Längst gestorben,**

kriechen sie in ihre Höhle;

dumpe Luft,

alte spukende Gespenster.

Lafzt sie modern! —

Nehmt den Spaten,

grabt die kranke Erde um,

daz der Moderhauch verfliege.

Rüstet euch im Stadion!

Schaffen wir der alten Erde

kräftig schlagend n e u e s Herz. —

Kommt herauf, ihr Müden, Blassen,

Kranken, Kinder,

Mädchen, Frauen,

Greise, Opfer!

Schaut in unser freies Antlitz,

schaut in reinen starken Willen!

Ehrt mit uns die Weltvernunft!

Kniend nicht,

wie Alte taten, —

aufrecht, frei,

wie Mensch zu Mensch!

Deine hellen neuen Jünger  
geben dir ihr Weltbekenntnis:

„An der Schwelle  
neuer Zeiten

frohen Schaffens,

reichet Völker,

reichet Brüder

euch die Hände

zu dem großen Zukunftswerke,

offen seien eure Herzen!

Und es öffnen sich die Tore

dann von selbst

geeinten Völkern.

Noch ist Erde

ein Gefängnis

'dumpfer Seelen;

doch wir sprengen

diesen Kerker

für die Menschheit

mit den Waffen

freien Körpers,

freien Geistes!

Segne du uns, Weltvernunft!

(Der Sprechchor geht über zu Schillers „Lied an die Freude“.  
Chor. Musik.)

**Volksmelodie:**

Freude, schöner Götterfunken,

Tochter aus Elysium;

wir betreten feuertrunken,

Himmliche, dein Heiligtum.

Deine Zauber binden wieder,

was die Mode streng geteilt;

alle Menschen werden Brüder,

wo dein sanfter Flügel weilt.

Alles stimmt in den Chor ein.

(Auf der Höhe des Tempels erscheint eine Gestalt, die eine weithin  
leuchtende Fackel erhebt.)